

Kirchlicher Flüchtlingsexperte kritisiert Verteilung von Flüchtlingen

Schwerte/Bielefeld (epd). Der evangelische Flüchtlingsexperte Helge Hohmann kritisiert die Verteilung von Flüchtlingen in unsichere Staaten. „Solange Flüchtlinge zwangsverteilt werden in Länder, die die Menschenrechte mit Füßen treten, werden die illegalisierten Wanderungen von Flüchtlingen innerhalb der EU nicht aufhören“, schreibt der Beauftragte der westfälischen Landeskirche für Zuwanderungsarbeit in einem am Dienstag in Schwerte veröffentlichten Newsletter. Scharf kritisierte Hohmann auch das Festhalten der EU-Staaten an der umstrittenen Dublin-Regelung, nach der Flüchtlinge in dem Land Asyl beantragen müssen, über das sie in die EU gekommen sind.

Noch immer eröffne das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge Dublin-Verfahren für alle Flüchtlinge, die nicht aus Syrien kommen und in einem anderen EU-Land registriert worden seien, kritisiert Hohmann in dem Newsletter des landeskirchlichen Instituts für Kirche und Gesellschaft in Schwerte. „Dies stellen wir in der evangelischen Kirche immer wieder fest, da fast wöchentlich ein neues Kirchenasyl begonnen wird, weil Flüchtlinge, die zum Teil offensichtlich traumatisiert sind und schon eine Odyssee hinter sich haben, dennoch zum Beispiel nach Ungarn oder Spanien abgeschoben werden sollen.“

Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge sollte stattdessen die Asylanträge der letzten Jahre, die immer noch auf Halde liegen, abarbeiten, forderte der Zuwanderungsexperte der westfälischen Landeskirche. Dennoch leiste man sich „den Luxus, krampfhaft am Dublin-System festzuhalten“, erklärte Hohmann, der auch Studienleiter der Evangelischen Akademie Villigst ist. Das Verfahren gleiche jedoch immer mehr einer Lotterie: „Die meisten haben Glück und ihre Überstellungsfrist verstreicht, andere haben Pech und bekommen eine Abschiebungsandrohung.“